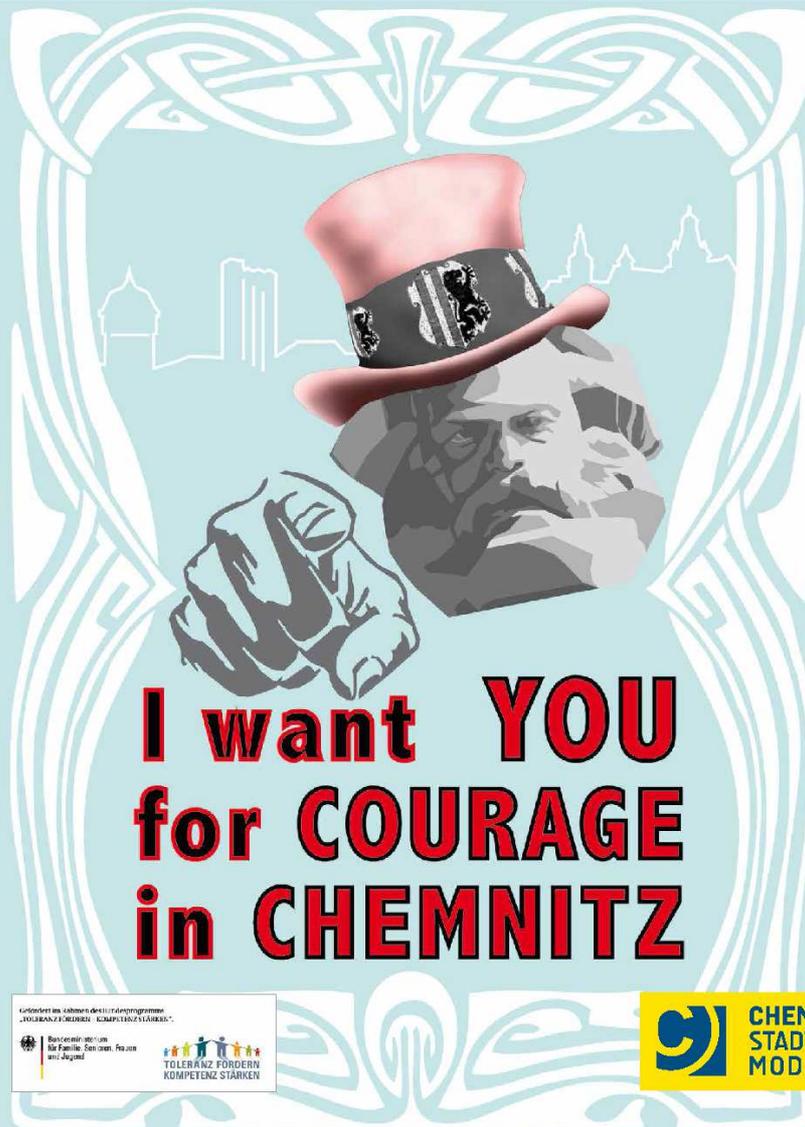


**Abschlussdokumentation des Lokalen Aktionsplans
Für Demokratie, Toleranz und für ein weltoffenes
Chemnitz**

Förderzeitraum: 2011 bis 2014

**LOKALER AKTIONSPLAN
FÜR DEMOKRATIE, TOLERANZ UND
FÜR EIN WELTOFFENES CHEMNITZ**



**Der Lokale Aktionsplan Chemnitz wurde im Rahmen des Bundesprogramms
TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN und durch die Stadt Chemnitz
gefördert.**

Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort	3
2. Das Bundesprogramm TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN.....	4
3. Fördergebiet.....	5
3.1 Situations-/Problembeschreibung.....	6
3.2 Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen.....	7
4. (Weiter-)Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum	8
5. Handlungskonzept/Handlungsfelder	9
5.1 Handlungsfeld 1 - Praxisbeispiele/Einzelprojekte/Ergebnisse und Wirkungen	9
5.2 Handlungsfeld 2 - Praxisbeispiele/Einzelprojekte/Ergebnisse und Wirkungen	14
5.3 Handlungsfeld 3 - Praxisbeispiele/Einzelprojekte/Ergebnisse und Wirkungen	17
6. Ergebnisse und Erfahrungen	19
6.1 (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente	19
6.2 (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren	21
6.3 Einbindung in kommunale und/oder regionale Entwicklungskonzepte	23
6.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft	23
6.5 Sonstiges	24
7. Schlussfolgerungen und Perspektiven der integrierten lokalen Strategie.....	26
Anhang.....	29

1. Grußwort



Toleranz kommt gut an! Das ist Fazit der vergangenen Jahre und Motivation für die Zukunft. Inzwischen ist klar, der Lokale Aktionsplan für Demokratie, Toleranz und für ein weltoffenes Chemnitz (LAP) bietet als kommunale Strategie und Netzwerk die Handlungsgrundlage für die Entwicklung einer vielfältigen und lebendigen Kultur des Miteinanders in Chemnitz.

Der Blick auf das Erreichte bescheinigt den im LAP engagierten Akteurinnen und Akteuren, dass sie tausende Chemnitzerinnen und Chemnitzer mitnehmen konnten.

Überall im Stadtgebiet sind Leuchttürme entstanden, von denen aus hervorragende Präventions- und Interventionsarbeit im Sinne der Umsetzung der Zielstellungen geleistet wird. Den Mitgliedern des Begleitausschusses gilt mein besonderer Dank dafür, dass sie viel Zeit in die Prüfung der Förderanträge investiert und zahlreiche Projekte vor Ort besucht haben. Seit 2008 engagieren sich Chemnitzerinnen und Chemnitzer für die Umsetzung des LAP, der als kommunale Strategie und Rahmenplan durch den Chemnitzer Stadtrat fraktionsübergreifend beschlossen wurde. Inzwischen sind viele Einwohner, Stadträte, Vereine, Verbände, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und zivilgesellschaftliche Akteure, die sich in Chemnitz für Vielfalt, Toleranz und Demokratie engagieren, miteinander vernetzt und agieren gemeinsam.

Die Aufnahme der Stadt Chemnitz in die Förderung durch das Bundesprogramm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ 2011, führte zu einem Qualitätssprung in der Arbeit mit dem LAP. Die Stadt Chemnitz stellt außerdem für die Umsetzung der kommunalen Strategie bis zu 80 000 € jährlich als Projektkostenzuschuss zur Verfügung. Auf die erreichte Projektvielfalt und die Vielzahl der beteiligten Akteurinnen und Akteure können wir stolz sein. Durch eine zweistufige Förderstrategie konnten für die Umsetzung des Bundesprogramms und die Weiterführung der kommunalen Strategie optimale Voraussetzungen geschaffen werden.

Mit dem Lokalen Aktionsplan sollte Akteurinnen und Akteuren Mut gemacht werden, sich für Toleranz, ein gewaltfreies Miteinander und gegen extremistische Tendenzen in der Gesellschaft einzusetzen. Dieses Konzept geht auf, da engagierte Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen Projekte umsetzen, die sie ohne den Rückhalt der Stadt Chemnitz nicht durchführen würden. Ich bedanke mich bei allen aktiven Menschen, die sich in den vergangenen Jahren für den LAP und die Ziele engagiert haben und wünsche allen weiterhin viele gute Ideen für die Gestaltung einer toleranten, vielfältigen und weltoffenen Stadt.

Miko Runkel
Bürgermeister



2. Das Bundesprogramm

TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN

Im Rahmen der Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ hat die Bundesregierung von 2007 bis 2010 ziviles Engagement, demokratisches Verhalten, den Einsatz für Vielfalt und Toleranz sowie die Bildung von Beratungsnetzwerken erfolgreich unterstützt und gefördert. Um diese erfolgreiche Arbeit weiterzuentwickeln, wurden die beiden Bundesprogramme im Jahr 2011 unter dem gemeinsamen Dach „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ fortgesetzt. Kern des Bundesprogramms sind weiterhin die Förderbereiche: Entwicklung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne), Förderung themenbezogener modellhafter Maßnahmen (Modellprojekte: Jugend, Bildung und Prävention) sowie Förderung und Unterstützung qualitätsorientierter Beratungsleistungen in den landesweiten Beratungsnetzwerken.

Die Entwicklung integrierter lokaler Strategien in lokalen Aktionsplänen (LAP) hat sich im Rahmen von „VIELFALT TUT GUT“ als ein Erfolg versprechender Ansatz zur Stärkung der Zivilgesellschaft vor Ort erwiesen. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, dieses Förderinstrument in der neuen Förderperiode bis 2014 auszubauen. Weitere neue Lokale Aktionspläne wurden ausgewählt und gefördert.

Ein Lokaler Aktionsplan ist ein geeignetes Instrument zur Steuerung von Entwicklungsprozessen zur Demokratieentwicklung und für die nachhaltige Entwicklung lokaler Bündnisse gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Er beruht auf einer spezifischen Analyse der Problemlagen des Fördergebietes, verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung und fördert lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen. Für die Akzeptanz und den Erfolg eines solchen Lokalen Aktionsplans ist die umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure vor Ort unabdingbar – dazu gehören Vertreterinnen und Vertreter der kommunal Verantwortlichen genauso wie Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft, z. B öffentliche und freie Träger, engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Wirtschaft und der Medien. Der Lokale Aktionsplan verknüpft damit nachhaltig und zielorientiert wirksames Handeln auf lokaler Ebene mit konkreten zivilgesellschaftlichen Ansätzen und befördert ein breites Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Die Kommunen/Landkreise/Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften erstellen einen solchen Aktionsplan gemeinsam mit den lokalen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren und schreiben ihn jährlich fort. Die anzusprechenden Zielgruppen (Jugendliche, Kinder, Eltern und andere Erziehungsberechtigte, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, lokal einflussreiche staatliche und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure) sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Lokalen Aktionspläne entsprechend der in der Leitlinie vorgegebenen Förderschwerpunkte richten sich nach den Erfordernissen des jeweiligen Fördergebietes.



3. Fördergebiet

Fördergebiet des Lokalen Aktionsplans für Demokratie, Toleranz und für ein weltoffenes Chemnitz (LAP) ist die Stadt Chemnitz. Sie ist kreisfreie Stadt und hat mehr als 242.000 Einwohnerinnen und Einwohner. In der Zeit der Industrialisierung entwickelte sich die Stadt zu einer wichtigen Industriestadt. Heute zählt die im Strukturwandel begriffene Stadt zur Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau und ist Teil der Metropolregion Mitteldeutschland. Die Bevölkerungsstruktur weist eine starke Überalterung auf. Das Durchschnittsalter beträgt 46,83 Jahre. Dies wirkt sich insofern auf die Zielgruppenarbeit im LAP aus, dass sie nicht nur auf Kinder- und Jugendliche beschränkt werden kann. Der Anteil der Ausländer ist mit 4,12 % gering, weshalb sich ein akzeptierender Umgang mit verschiedenen Kulturen schwierig gestaltet. Zusätzlich betreibt der Freistaat Sachsen eine Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende in einem Stadtteil, was zu Konflikten mit einem Teil der dort verorteten Bevölkerung führt. Es kommt immer wieder zu Kundgebungen z. B. gegen den weiteren Bestand der Erstaufnahmeeinrichtung des Freistaates Sachsen in Chemnitz.

Das Stadtgebiet umfasst nach zahlreichen Eingemeindungen und der großflächigen Zerstörung im 2. Weltkrieg kein einheitliches, geschlossenes Siedlungsgebiet. Die bestehende Stadtstruktur aus Verdichtungsgebieten und dörflich geprägter Bebauung führt zu einer differenzierten Zusammensetzung der Bevölkerung, die sich bezogen auf die einzelnen Stadtteile stark unterscheidet. In einigen Verdichtungsgebieten konzentrieren sich sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Die Stadt Chemnitz hatte deshalb mehrere Bereiche als Fördergebiete für das Förderprogramm „Soziale Stadt“ ausgewiesen. Die entstandenen Stadtteil- und Quartiersmanagements sind wichtige Säulen bei der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans der Stadt Chemnitz.



3.1 Situations-/Problembeschreibung

2008 stellte der Chemnitzer Stadtrat die Weichen für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans für Demokratie, Toleranz und für ein weltoffenes Chemnitz (LAP). Mit dem LAP wurde in Chemnitz Neuland betreten.

Handlungsbedarf bestand, weil NPD, Nationale Sozialisten Chemnitz und PRO CHEMNITZ das in der Bevölkerung verbreitete rechte Gedankengut aufgriffen und verstärkten. Die NPD ist in der Stadt mit einem Kreisverband vertreten. Es bestehen enge Verbindungen zu den rechtsextremistischen Freien Kräften in Chemnitz, insbesondere zu den Nationalen Sozialisten Chemnitz (NSC). Dies zeigt sich anhand gemeinsamer Veranstaltungen und Aktivitäten. Bei den Stadtratswahlen 2009 zog die NPD in den Chemnitzer Stadtrat mit einem Mandat von 15 Bewerberinnen und Bewerbern ein. Im Jahr 2014 ging die NPD mit 9 Bewerberinnen und Bewerbern in den Wahlkampf. Sie errang wiederum 1 Mandat. Flankiert wird die NPD von der rechtspopulistischen Bürgerbewegung PRO CHEMNITZ/DSU, die im Stadtrat mit 3 Sitzen vertreten ist. Sie errang 2014 erneut 3 Mandate bei 24 Bewerbungen. Die Bürgerbewegung versucht, die Nähe einzelner Mitglieder zu den Nationalen Sozialisten Chemnitz und der NPD nicht zu thematisieren, um bürgerliche Wähler anzusprechen.

Das gemeinsame Abstimmungsverhalten im Stadtrat und gemeinsame Aktionen zu Asyl in Deutschland sowie gegen den Standort der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerberinnen und -bewerber zeigen jedoch die verbindende Haltung. Wie verfestigt rechte Strukturen in Chemnitz sind, zeigt das im April 2014 erlassene Verbot der rechten Gruppierung „Nationale Sozialisten Chemnitz“, die seit mehreren Jahren unter verschiedenen Namen im Stadtgebiet rechte Aktionen organisierte. Die Mitglieder der Gruppierung sind mit der verbotenen Bewegung „Sturm 34“ und Mitgliedern der Bürgerbewegung „Pro Chemnitz“ vernetzt. Dies belegen gemeinsam durchgeführte Kundgebungen und die Vernetzungen in sozialen Netzwerken. Des Weiteren organisierten die Mitglieder unter der Bezeichnung „IG Stadtgeschichte“ geschichtsrevisionistische Demonstrationen anlässlich der Bombardierung von Chemnitz jährlich zum 05. März. Das Mobilisierungspotential liegt im 3-stelligen Bereich.

Politisch motivierte Kriminalität – Rechts

Stand 14.04.2014

Straftaten	Rechtsextremistische Straftaten Gesamt			davon Gewalttaten		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Chemnitz	127	115	106	5	8	5

Quelle: Landesamt für Verfassungsschutz

Initiativen zur Demokratieförderung hatten und haben in diesem Umfeld keine leichte Aufgabe. Vor 2008 fehlte es an finanzieller Unterstützung und der nachhaltigen Vernetzung unter Akteurinnen, Akteuren und Initiativen. Es fehlte auch ein klares Bekenntnis der politischen Entscheidungsträger zu den Problemen und an einem Konzept mit Gegenmaßnahmen. Ein wesentlicher Schritt in diese Richtung gelang mit der Verabschiedung eines Rahmenkonzepts. Dieses beschloss der Chemnitzer Stadtrat 2008 mit dem Lokalen Aktionsplan für Toleranz und Demokratie gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Die Verwaltung wurde beauftragt, eine Förderrichtlinie zu erarbeiten und eine Koordinierungsstelle einzurichten. Das Bekenntnis der Stadt zur Förderung von Initiativen, die sich für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit einsetzen, wurde mit einem Förderbudget von jährlich zwischen 72.000,00 und 80.000,00 € aus Haushaltsmitteln der Stadt untersetzt. Der Schwerpunkt wurde auf Mikroprojekte gelegt, um Vielfalt und niedrigschwellige Aktionen zu unterstützen.

Im Rahmen der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans zeigte sich, dass es erforderlich war, die Zielpyramide zu überarbeiten, Bedarfe neu zu erfassen und Förderschwerpunkte zu

ändern. Des Weiteren wurde deutlich, dass Mikroprojekte allein nicht geeignet sind, nachhaltige Strukturen zu schaffen und die erforderliche öffentliche Wirkung von Maßnahmen zu erreichen. Um in der Arbeit mit dem LAP eine neue Qualitätsstufe zu erreichen wurde der Antrag auf Förderung im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ gestellt.



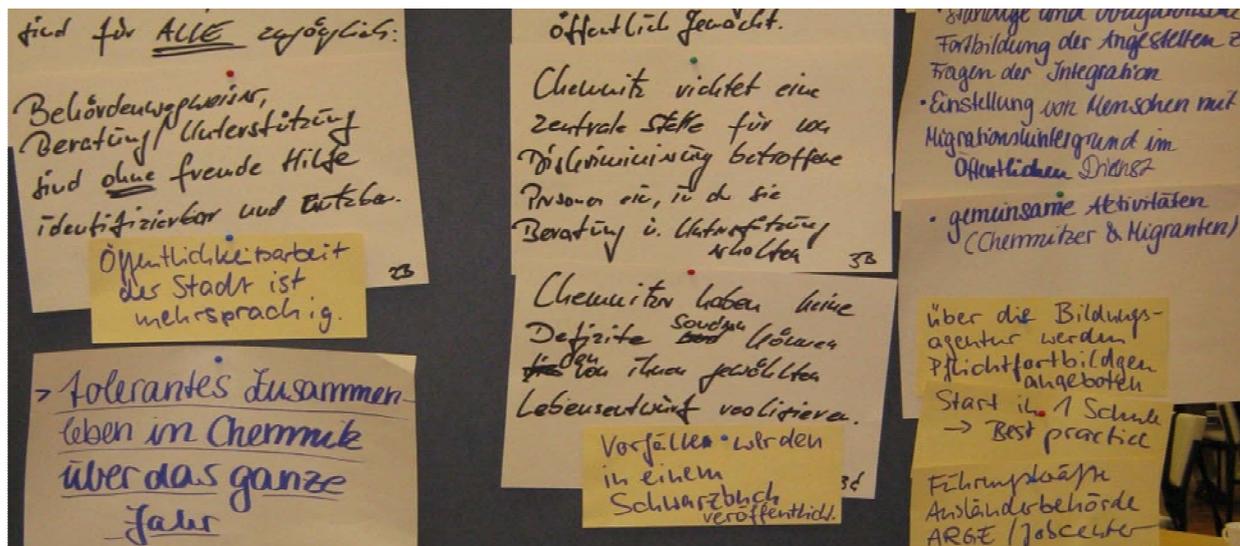
Bürgermeister Miko Runkel bei der Übergabe der Auszeichnung an Herrn Thomas Doyé, Ev.-Luth. Dietrich-Bonhoeffer-Kirchgemeinde Chemnitz

3.2 Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen

Die Akteurinnen und Akteure haben im Rahmen der Entwicklung und Fortschreibung übereinstimmend festgestellt, dass keine Ziel- und Altersgruppe aus dem LAP ausgeschlossen werden sollte, es besteht ein gesamtgesellschaftlicher, altersübergreifender Handlungsbedarf. Die Untersuchung der Zielgruppen erfolgte im Rahmen der Bedarfsermittlung, in Zukunftswerkstätten zur Fortschreibung des LAP und im Zuge der Konzeptentwicklung von Projektträgern. Es wurde deutlich, dass Affinität zu Gewalt, rechtes Gedankengut, Vorurteile, Rassismus, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit usw. in allen Altersgruppen zu finden sind. Besondere Schwerpunkte sollten auf generationsverbindende Projekte und neue Zugangsmethoden gesetzt werden.

Projektstage und Workshops an Bildungseinrichtungen sowie Fortbildungsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden mit großer Resonanz angenommen. Dies zeigt, dass bedarfsgerechte Angebote diese Zielgruppe erfolgreich erreichen. Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf die öffentlichkeitswirksame Positionierung und das sichtbare Eintreten für eine vielfältige und weltoffene Stadt gelegt. An Projekten dieses Zuschnitts wurden sowohl Bürgerinnen und Bürger, als auch Politikerinnen und Politiker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft beteiligt.

Im Fokus bleiben auch zukünftig Kinder und Jugendliche, da hier die Präventionsmaßnahmen am wirkungsvollsten sind. Die demokratiefördernde Wertevermittlung ist Voraussetzung für die weitere Entwicklung einer friedlichen, demokratischen, weltoffenen und gewaltfreien Gesellschaft in Deutschland und in Europa.



4. (Weiter-)Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum

Der von 2008 bis 2012 geltende Lokale Aktionsplan enthielt aufbauend auf einer Situationsanalyse konkrete Handlungsempfehlungen an die Bürgerinnen und Bürger, Politikerinnen und Politiker, Verwaltung, Kinder- und Jugendliche, pädagogische Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft und die Koordinierungsstelle. Die erstellte Zielpyramide spiegelte die Komplexität der Aufgaben wider und versuchte möglichst umfassend auf Bedarfe zu reagieren.

Die AGJF Sachsen e.V. führte von September 2009 bis November 2010 im Auftrag der Stadt Chemnitz (Dezernat 3) die Evaluation des LAP durch. Die Ergebnisse können an dieser Stelle nur kurz dargestellt werden. Der vollständige Bericht ist in der Koordinierungsstelle einsehbar.

Anhand der Fragestellungen der Evaluation sollten Prozess und Ergebnisse des LAP dargestellt und bewertet werden, wobei sowohl die Ebene LAP als auch die Ebene Einzelprojekte berücksichtigt wurden. Wesentlich war dabei die Darstellung unterschiedlicher Blickwinkel auf den LAP. Die Evaluation behandelte den Projekttablauf insgesamt sowie die Fragen, inwiefern die einzelnen Prozesse und Maßnahmen planmäßig umgesetzt werden, sie erwartungsgemäß funktionierten und welche Zielgruppen erreicht wurden. Daneben sollte durch reflexive Rückkopplungen der Prozess optimiert werden.

In der Evaluation wird festgestellt, dass die Zielpyramide inhaltlich Überschneidungen und teilweise Unklarheiten aufweist. Dies spiegelt sich in den Anträgen durch die Nennung mehrerer, u. U. zahlreicher verfolgter Handlungsziele wieder. Die Inhalte und Themen der einzelnen Ziele sind nicht ausreichend abgegrenzt. In der Fortschreibung wurde daher darauf geachtet, dass die Leit- und Mittlerziele sich hinsichtlich von Arbeitsfeldern oder Zielgruppen voneinander abgrenzen, um eine spezifische Umsetzung der verfolgten Handlungsziele zu erreichen.

Die Handlungsempfehlungen und die Zielpyramide sind Grundlage der Projektförderung und unterliegen in diesem Kontext der ständigen Überprüfung der Akteurinnen und Akteure. Diese direkte Beteiligung an der inhaltlichen Untersetzung des Lokalen Aktionsplans ist Bestandteil der lokalen Handlungsstrategie und der Fortschreibung. Die vorliegende Fortschreibung ist deshalb das Ergebnis der Projektarbeit mit dem LAP und des Entwicklungsprozesses aus den Jahren 2008 bis 2011.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass der Lokale Aktionsplan kein starres Gerüst ist, sondern eine lokale Strategie, die sich unmittelbar im demokratischen Prozess mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren entwickelt und umgesetzt wird.

Weitere Ressourcen werden u. a. in der Öffentlichkeitsarbeit der Akteurinnen und Akteure, der genaueren Ausrichtung auf Zielgruppen und deren Einbindung und die Vernetzung von Kooperationspartnern gesehen.

Im Rahmen einer Netzwerkanalyse wurde die Zusammenarbeit der Koordinierungsstelle mit Akteurinnen und Akteuren, Organisationen und Initiativen untersucht. Insgesamt lässt sich für Chemnitz feststellen, dass ein mehr als solides Fundament und ein bereits weit entwickeltes, thematisches Netzwerk gegeben sind. Es gibt keine isolierten Akteurinnen und Akteure. Alle sind mehr oder weniger stark in das Netzwerk integriert. Berücksichtigt man jedoch, dass Netzwerke ihre Kraft aus der flexiblen Kombinierbarkeit der unterschiedlichen Ressourcen und Informationen aller Akteurinnen und Akteure beziehen, bestehen hier noch erhebliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Für Workshops und Zukunftswerkstätten im Zuge der Weiterentwicklung des LAP 2011-2012 wurden mehr als 800 Akteurinnen und Akteure und Expertinnen und Experten aus Chemnitzer Vereinen, Initiativen, Bündnissen, Netzwerken, der Verwaltung, Sport, Kultur, Religion, Wirtschaft, Bildung und Universität, Wohlfahrtsverbänden, Kammern, Politikerinnen und Politiker, Beiräten u. w. Tätigkeitsbereichen sowie Bürgerinnen und Bürger eingeladen. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Stadt Chemnitz. Aktiv beteiligt haben sich ca. 180 Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen:

Der Lokale Aktionsplan wurde in seinen inhaltlichen, strukturellen und finanziellen Aussagen und Konsequenzen dem Stadtrat in Chemnitz als Rahmenplan vorgelegt und beschlossen. Die Fortschreibung ist Bestandteil des Rahmenplans.



5. Handlungskonzept/Handlungsfelder

Im Ergebnis ist auf Grund der Handlungsempfehlungen der Akteurinnen und Akteure eine neue Zielpyramide entstanden, in der sich der Bedarf konkret widerspiegelt. Es hat sich gezeigt, dass die Arbeit mit dem Lokalen Aktionsplan prozessorientiert verläuft und sich immer an der konkreten gesellschaftlichen Entwicklung orientieren muss. Nur dann kann gewährleistet werden, dass Akteurinnen und Akteure sich weiterhin sinnvoll engagieren. Über alle Leitziele, die im Rahmen der Fortschreibung definiert wurden, wurde ein verbindendes Motto gestellt:

Wir leben in einer demokratischen, pluralistischen und weltoffenen Stadt, mit einer aktiven und couragierten Zivilgesellschaft.

Auf die Leitziele sowie Einzelprojekte wird im folgenden Abschnitt eingegangen.

5.1 Handlungsfeld 1 - Praxisbeispiele Einzelprojekte/Ergebnisse und Wirkungen

Das Leitziel 1 thematisiert die Stärkung von Teilhabe und Partizipation. Unter der Zielstellung „Chemnitzerinnen, Chemnitzer und Institutionen in Chemnitz gestalten aktiv ein demokratisches Gemeinwesen“ wurden 3 Mittlerziele und 12 Handlungsziele formuliert.

Beispielgebend werden ausgewählte Praxiserfahrungen im Handlungsfeld dargestellt:

Die Zielsetzung, dass Verwaltung und am LAP beteiligte Zivilgesellschaft vernetzt sind und die positive Wahrnehmung der lokalen Strategie in der Öffentlichkeit gesichert ist, konnte erfolgreich mit nachhaltigen Projekten umgesetzt werden.

Besonders gelungen ist dieser Ansatz im Begleitausschuss und der AG Rechtsextremismus. Diese Ansätze sind wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeitsphase und sollen fortgesetzt werden.

Aktivitäten und Initiativen von Chemnitzerinnen und Chemnitzer konnten vernetzt werden. Für den Erfahrungsaustausch wurden Struktur-, Altersgruppen- oder ebenenübergreifende Projekte durchgeführt und es konnten Vorurteile abgebaut werden. Als erfolgreich haben sich dafür Fachtage und Vernetzungstreffen erwiesen, die auf sehr gute Resonanz gestoßen sind.



Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. unterstützte mit einer externen Koordinierungsstelle die Stadt Chemnitz bei der Umsetzung des LAP seit 2011. Es konnten im Handlungsfeld erfolgreich Fachtage durchgeführt, Vernetzungstreffen organisiert und Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, einflussreiche Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft sowie aus der Politik wurden in eine Plattform für Demokratie eingebunden.

Die Sicherung der Nachhaltigkeit erfolgte durch die Einbindung neuer Zielgruppen, die durch die Fachtage angesprochen wurden. Die niedrigschwellige Vernetzungsarbeit hat sich bewährt und wird fortgesetzt.

Die externe Koordinierungsstelle etabliert sich zunehmend als Vermittler zwischen Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft, deren Auffassung zu Widerstandsformen gegen Rechts differieren. Für die Einbindung der Wirtschaft befindet sich eine Chemnitzer Charta der Vielfalt in Gründung, die maßgeblich durch die externe Koordinierungsstelle initiiert wurde und durch die Bürgerstiftung sowie die IHK Chemnitz unterstützt wird.

Auch die Zielsetzung, dass Chemnitzerinnen und Chemnitzer zivilcouragiert sind und aktiv gegen neonazistisches und rechtes („völkisches“) Auftreten und dabei durch die Stadt Chemnitz unterstützt werden, konnte erfolgreich umgesetzt werden.



Der Verein Klink e.V. führte im Jahr 2013 sein Projekt „So viele Geschichten – 80 Jahre Machtergreifung Hitlers“ in Chemnitz durch. Im Rahmen dieses Projektes wurde im Handlungsfeld erfolgreich eine Wanderausstellung, die schon mehrfach im öffentlichen Raum erfolgreich gezeigt wurde und Chemnitzer Schicksale reflektiert, durchgeführt. Weiterhin wurden Dokumentationen erstellt sowie eine Internetseite, welche sich mit dem Thema

Machtergreifung und Herrschaft der Nationalsozialisten und deren Spuren in Chemnitz auseinandersetzt, verwirklicht. Die Zielgruppe Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Kinder und Jugendliche wurden erreicht. Außerdem erzielte die Ausstellung eine gute Resonanz bei sonst nicht erreichbaren Zielgruppen. Das Konzept, mit der Ausstellung Menschen die unterwegs sind zu konfrontieren, ist aufgegangen.

Die Nachhaltigkeit des Projektes ist dadurch gewährleistet, dass die entstandene Ausstellung, die Internetseite und die Broschüre als nachnutzbare Ressource interessierten Vereinen oder sozialen Einrichtungen zur Ausleihe zur Verfügung stehen. Dadurch sind eine langfristige Auseinandersetzung sowie die Aufklärung zu dem Thema garantiert.

Es konnten im Handlungsfeld erfolgreich Begegnungsveranstaltungen, Workshops sowie Präventionsveranstaltungen durchgeführt werden. Die Zivilgesellschaft konnte durch die große Beteiligung erfolgreich erreicht und in die Thematik eingebunden werden. Teile der Kampagne, die im öffentlichen Raum verortet waren, wurden zum Ort der Auseinandersetzung mit anders gesinnten Menschen.

Die Zielsetzung „Aktivitäten und Initiativen von Personen gegen rechts besser vernetzen - breiter aufstellen“ wurde erfolgreich umgesetzt. Viele Bildungsinstitutionen, soziale Einrichtungen und Vereine (z.B. Sport, Kultur, Integrationsförderung) verstehen sich als Orte demokratischer Aushandlungsprozesse und vermitteln Demokratie als Lebensform. Die Förderung von demokratischer Bildung und Aufklärung konnte erfolgreich implementiert werden, bedarf aber weiterer Verstärkung.



Der Verein Die Brücke e.V. organisierte im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2011 in Kooperation mit der Fortis Akademie einen Plakatwettbewerb mit dem Motto „Hinter dem Horizont geht's weiter - Kreativ für Demokratie“.

Chemnitzer Schülerinnen und Schüler waren aufgerufen, sich kreativ mit globaler Demokratieentwicklung, Fremdenfeindlichkeit und Alltagsrassismus auseinanderzusetzen. Die Zielgruppe Chemnitzer Jugendliche wurde erreicht, da u.a. Schülerinnen und Schüler der Fortis-Akademie Entwürfe für Plakate gestaltet haben, die zum Thema sensibilisierten.



Im Rahmen dieses Plakatwettbewerbs wurde durch eine Jury ein Plakat gewählt, welches für kommende Veranstaltungen, für Flyer oder Broschüren, im Internet sowie bei Präsentationen verwendet wurde. Die entstandene Ausstellung mit allen Plakattendwürfen wird nach wie vor genutzt und in verschiedenen Einrichtungen gezeigt.

Eins der Plakates ist inzwischen das Symbol des LAP geworden und es besteht eine stetige Nachfrage zur weiteren Verbreitung des Plakates. Durch diese Verwendung ist die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert. Das Plakat macht nicht nur auf das Thema Courage aufmerksam, sondern trägt auch öffentlichkeitswirksam zu mehr Wahrnehmung des Lokalen Aktionsplans als kommunale Strategie bei.

Der Verein Kindervereinigung Sachsen e.V. führte von Januar bis Dezember 2013 sein Projekt „Fair in der Kita“ in verschiedenen Chemnitzer Kindertagesstätten durch. Das Projekt diente der frühzeitigen Präventionsarbeit und widmete sich dem Thema „Demokratiebildung in Chemnitzer Kindertagesstätten“.



Im Rahmen dieses Projektes wurden im Handlungsfeld erfolgreich Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Konzeptentwicklung für Demokratiebildung von Vorschulkindern in Form von Fortbildungen und Workshops durchgeführt. Die in diesen Fortbildungen für die Kitas entwickelten Projekte wurden erfolgreich umgesetzt.

Mit der Präventionsmaßnahme wurden die Zielgruppen der Vorschulkindern, der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die der pädagogischen Fachkräfte erfolgreich erreicht. Basierend auf dem Konzept des Modellprojektes „Fair in der Kita“ des Antidiskriminierungsbüros Sachsen wurde das Projekt durch die Kindervereinigung Sachsen e.V. in Chemnitz nachhaltig implementiert.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit wurden der Verlauf und die Ergebnisse des Projektes in einer Broschüre dokumentiert und auf einem Fachtag den Teilnehmenden vorgestellt. Zusätzlich werden die Ergebnisse den beteiligten Einrichtungen und deren Trägern zur Verfügung gestellt. Sie können anderen Trägern als Orientierungshilfe für die Implementierung dienen.



Der Verein Huckepack e.V. führte sein Projekt „Entwicklung Sozioemotionaler Kompetenzen im Bereich frühkindliche Förderung“ seit 2011 erfolgreich fort und stellte die Ergebnisse im Rahmen des Projektes in einem Symposium im Jahr 2013 vor. Als Zielgruppe für das Projekt wurden Kinder, Eltern und Erzieherinnen und Erzieher sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eingebunden. Diese wurden über die Jahre 2011 bis 2013 erfolgreich erreicht. Das Symposium diente dem nachhaltigen Wissenstransfer. Weiterhin wirkte die Einbindung mehrerer Zielgruppen nachhaltig auf die Entwicklung, Betreuung und Erziehung der Kinder. Die "Mentees" (Studierende der TU Chemnitz) des Huckepack e.V. wurden als zukünftige Eltern nachhaltig sensibilisiert und erwarben Kompetenzen für den späteren Lebenslauf. Im Rahmen der parallel laufenden wissenschaftlichen Evaluierung wurde nachgewiesen, dass die durchgeführten Präventionsmaßnahmen erfolgreich bei allen beteiligten Zielgruppen wirken.

Bei beiden Projekten wurde das Ziel, dass Bildungsinstitutionen, soziale Einrichtungen und Vereine (z.B. Sport, Kultur, Integrationsförderung) sich als Orte demokratischer Aushandlungsprozesse verstehen und Demokratie als Lebensform vermitteln, erfolgreich erreicht.

Durch viele öffentlich wirksame Aktionen und Kulturveranstaltungen konnten die Chemnitzerinnen und Chemnitzer für die Themen des LAP sensibilisiert werden.



Der Verein Stadthalten e.V. führte im Jahr 2013 in mehreren Stadtteilen von Chemnitz ein Kunstprojekt durch, welches Vernetzungsarbeit leistete und dabei insbesondere Migrantinnen und Migranten einband. Bei dem soziokulturellen Kunstprojekt handelte es sich um eine Straßengalerie, die dokumentierte, dass Chemnitz ein Ort kultureller Vielfalt ist. Mit dem Projekt wurde die Hauptzielgruppe, Jugendliche aus „bildungsfernen“ Milieus sowie strukturschwachen Regionen erreicht. Die vom Sonnenberg bekannte Straßengalerie konnte auch auf andere Stadtteile übertragen werden. Diese Erweiterung ermöglichte eine stärkere Vernetzung der verschiedenen aktiven Menschen der einzelnen Stadtteile untereinander. Durch die entstandenen Vernetzungen erfolgte die Sicherung der Nachhaltigkeit des Projektes. Durch das Zusammentreffen mit anderen Kulturen in Verbindung mit dem gemeinsamen Gestalten und den zwischenmenschlichen Begegnungen wurden Vorurteile und Berührungängste abgebaut. Die Zielsetzung, „Chemnitzerinnen und Chemnitzer und Institutionen in Chemnitz gestalten aktiv ein demokratisches Gemeinwesen“, wurde erfolgreich umgesetzt.



Der Verein Bürgerverein Für Chemnitz e.V. hat zusammen mit der Interessengemeinschaft „AktionC“ am 16.04.2013 mit einer Kunstaktion den bundesweiten Aktionstag „Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz“ unterstützt. Im Zuge dieses Projektes sollten sich die Kinder und Jugendlichen mit dem Thema Toleranz/Intoleranz auseinandersetzen und ihre Ideen dabei künstlerisch-kreativ umsetzen. Dabei entstanden 60 Mega-Poster, an denen sich etwa 1000 Jugendliche beteiligten. Die Poster bildeten zum Aktionstag und am Chemnitzer Friedenstag am Neumarkt (05.03.2013) sowie in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen in Chemnitz eine XXL-Friedensgalerie. Höhepunkt dieser Kunstaktion war die Präsentation von acht 1,2 x 6 Meter messenden Bannern an der Rathaus-Fassade. Diese wurden von der weiterführenden Montessorischule gestaltet. Die Hauptzielgruppe, die der Kinder, wurde erreicht, da Kindergärten und Schulen Projekttag durchgeführt haben. Außerdem konnten durch ein weiteres Vernetzungstreffen zusätzlich Freie Träger eingebunden werden. Die Aktion wirkte nachhaltig, indem nach dem Aktionstag die weitere künstlerische Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit den Themen erfolgte und die Ergebnisse in einer weiteren Aktion am 05.03.2014 gezeigt wurden. Die Zielsetzung „Chemnitzerinnen und Chemnitzer und Institutionen in Chemnitz gestalten aktiv ein demokratisches Gemeinwesen“ wurde dadurch überaus erfolgreich umgesetzt. Die Erwartungen in Quantität und Qualität an das Projekt wurden positiv übertroffen.

Zusammenfassung der Ergebnisse und Wirkungen

Die Selbstevaluierung hat ergeben, dass die Träger mit der Durchführung ihrer Projekte insgesamt zufrieden waren und ihre Projekte als gelungen bewerteten. Neben den angegebenen positiven Wertungen wurden, laut den Trägern, auch die Indikatoren für den Erfolg weitgehend erfüllt. Die geplanten Teilnehmerzahlen wurden größtenteils erreicht. Als Beispiele dafür ist die, durch den Trägerverein Klinke e.V. durchgeführte Ausstellung "So viele Geschichten - 80 Jahre Machtergreifung Hitlers" zu nennen, die außerdem eine gute Resonanz bei sonst nicht erreichbaren Zielgruppen erzielte. Auch die durch den Verein

Brücke e.V. durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung des LAP Chemnitz und des Bundesprogramms erreichte mehr Teilnehmende als geplant. Ein deutliches Teilnehmerplus vermerkte weiterhin die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. mit ihrer Medienkampagne „Gesicht zeigen gegen Rechts – nicht nur am 5.März“ in Form von Begegnungsveranstaltungen und Workshops. Außerdem das Don Bosco Haus mit ihrem Toleranzprojekt „Bunte Insel“. Das Netzwerk für Jugend- und Kulturarbeit e.V. gab an, dass die Arbeit der Koordinierungsstelle mehr Bekanntheit erlangt hat. Weiterhin konnten die Vernetzung verbessert und neue Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gewonnen werden, um den LAP zu unterstützen. Der vom Netzwerk erfolgreich durchgeführte Fachtag hat neue Zielgruppen erschlossen, Teile der Verwaltung in den LAP neu eingebunden und Inhalte des LAP im Sinne der Nachhaltigkeit bekannt gemacht. Außerdem machte der Fachtag den bürgerschaftlich engagierten Chemnitzerinnen und Chemnitzern deutlich, dass ihre Arbeit Bestandteil einer demokratischen Lebenskultur ist.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Vereine ihre Projekte erfolgreich umgesetzt haben und von den entsprechenden Zielgruppen gut angenommen worden sind. Die Ziele des LAP wurden im Rahmen Ihrer Möglichkeiten umgesetzt. Es wurden neue Vernetzungen erreicht bzw. alte ausgebaut, so dass eine nachhaltige Wirkung feststellbar war. Die gewonnenen Erkenntnisse waren durchweg positiv. Soziale und emotionale Kompetenzen von Kindern wurden gestärkt sowie Erwachsene und Senioren für die Themen des LAP sensibilisiert.

5.2 Handlungsfeld 2 - Praxisbeispiele/Einzelprojekte/Ergebnisse und Wirkungen

Das Leitziel 2 ist auf die Entwicklung demokratischer Haltung der Chemnitzerinnen und Chemnitzer gerichtet sowie das aktive Engagement gegen menschenverachtende Orientierungen. Es wurden 3 Mittlerziele und 12 Handlungsziele formuliert.

Im Themenbereich „Sensibilisierung Chemnitzer Einwohnerinnen und Einwohner für Ursachen, Wirkungsweisen und Erscheinungsformen von Diskriminierung“ haben viele Veranstaltungen und Projekte stattgefunden. Hier besteht nach wie vor erheblicher Handlungsbedarf, da ein Großteil der Bevölkerung nicht erreicht wird. Die Inhalte in den Medien bedienen oft gängige Klischees, so dass eine Versachlichung sehr schwierig ist. Dies trifft ebenso darauf zu, dass Verwaltung und Zivilgesellschaft über Inhalte und Aktivitäten „völkisch-nationalistischer“ und neonazistischer Szenen informiert und fähig sind, sich mit deren Positionen und Protagonistinnen und Protagonisten auseinanderzusetzen. Viele Menschen haben Angst, sich der Diskussion zu stellen, weil oftmals Argumente fehlen oder Haltungen nicht gefestigt sind. Es wurde deshalb mit bedarfsgerechten Multiplikatorenschulungen begonnen.

Beispielgebend werden ausgewählte Praxiserfahrungen im Handlungsfeld dargestellt:

Im Handlungsziel „Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind fähig, sich kritisch mit rassistischen, antisemitischen, sexistischen, menschenverachtenden und Gewalt verherrlichenden Denk- und Handlungsmustern auseinanderzusetzen“ wurden erfolgreich Projekte durchgeführt. Beispiele dafür sind:



Im Jahr 2012 führte der Verein different people e.V. als Beratungs- und Kommunikationszentrum für vielfältige Lebensweisen sein Projekt „Tüdelü 2012 - Hetero-, Homo-, Bi- oder Trans? Chemnitz - die Stadt der Vielfalt kann's!“ im Stadthallenpark Chemnitz durch. Dieses Event verstand sich als Aufklärungs- und Informationsveranstaltung zum Thema Diskriminierung von Menschen mit alternativen Lebensentwürfen und sexuellen Orientierungen. Im Rahmen dieses Projektes präsentierte sich die Stadt Chemnitz als Stadt der vielfältigen Lebensweisen- und Kulturen. Das Projekt setzt sich zum Ziel, dass die Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger Berührungsängste abbauen und verschiedene L(i)ebensweisen

kennenlernen.

Durch die sehr gute Wirkung nach außen wurde die Stadt Chemnitz als Ort der Vielfalt von der Zivilgesellschaft wahrgenommen. Die Veranstaltung wurde von neonazistischen Protesten begleitet, die letztendlich dazu geführt haben, dass wesentlich mehr Teilnehmende vor Ort waren, als geplant. Diese aktive Unterstützung des Festivals war ein deutliches Statement für eine tolerante Stadt.



Die Nachhaltigkeit des Projektes ist dadurch gesichert, dass das „Tüdelü“, aufgrund des großen Erfolges, auch in den Folgejahren durchgeführt wurde. Zusätzlich erfolgte die Sicherung der Nachhaltigkeit durch zwei durchgeführte Workshops für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie durch die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit durch den Trägerverein und der damit verbundenen Gewinnung neuer Kooperationspartner für die zukünftige Arbeit.

Das Handlungsziel „Alternative Lebensentwürfe auch im Hinblick auf sexuelle Orientierungen sind als Teil der Gesellschaft anerkannt.“, konnte untersetzt werden (im Mittlerziel 3 enthalten). Es offenbarte sich aber weiter der Bedarf der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Weitere Projekte setzten sich mit Gelegenheitsstrukturen und lebens-weltlichen Angeboten für gruppen-bezogene Menschenfeindlichkeit, anschlussfähigen und neo-nazistischen Subkulturen sowie ihrer Infrastruktur auseinander. Informationen über Inhalte und Aktivitäten „völkisch-nationalistischer“ und neonazistischer Szenen stehen inzwischen aufbereitet als Dokumentation zur Verfügung. Sie sind auf der Webseite „wachsam in Chemnitz“ abrufbar. Die Instrumentalisierung der Vergangenheit durch neonazistische und völkische Organisationen konnte erfolgreich thematisiert werden. Es ist erfolgreich gelungen, Schüler einzubeziehen, die z. B. Biographiearbeit für die Opfer des Naziregimes geleistet haben. Nachhaltig davon profitiert hat die jährliche Stolpersteinverlegung. Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit hat sich geändert, neue Zielgruppen wirken mit und es konnte eine qualitativ verbesserte Öffentlichkeitsarbeit mit der Webseite „Chemnitzer Stolpersteine“ erreicht werden.



Der Verein Brücke e.V. führte im Zeitraum von Januar bis Dezember 2012 sein Projekt „Spurensuche - Schicksale Chemnitzer Juden im Nationalsozialismus“ mit Chemnitzer Schülerinnen und Schülern durch. Bei diesem Projekt begaben sich Chemnitzer Schülerinnen und Schüler auf Spurensuche zu Schicksalen von Opfern des Nationalsozialismus in Chemnitz. Dabei wurde das Leben dieser Menschen untersucht und darüber Tagebuch geführt.

Im Rahmen dieses Projektes trafen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen auf Jugendliche. Den Menschen, auf deren Spuren geforscht wurde, wurde jeweils ein Stolperstein gewidmet.

Das Ziel des Vereins, einen Bogen zwischen den Generationen und quer durch die Chemnitzer Bevölkerung zu schlagen, wurde erreicht. Denn es nahmen nicht nur Chemnitzer Schulen, sondern auch zahlreiche Einrichtungen und Arbeitsgemeinschaften an dem Projekt teil. Die Nachhaltigkeit des Projektes wurde durch die Streuung in breite Kreise gewährleistet. So liegen bereits Anfragen weiterer Schulen vor, die sich zukünftig mit der Thematik beschäftigen wollen. Zusätzlich ist eine CD über das Projekt entstanden, die Bildungseinrichtungen zur Verfügung gestellt wird.

Die kritische Auseinandersetzung mit Themen des Nationalsozialismus, Faschismus und diktatorischen Regierungsformen (z.B. DDR, Stalinismus) und deren aktuellen Bezügen wurde mit verschiedenen Projekten unternommen. Dadurch konnte erfolgreich dazu beigetragen werden, dass ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein zumindest bei einem Teil der Bevölkerung vorhanden ist. Dies äußert sich unter anderem im gestiegenen Interesse an der Errichtung eines lebendigen Gedenkortes im ehemaligen Gefängnis auf dem Kaßberg. Dieses Haus steht für das Leid von Opfern des Nationalsozialismus ebenso wie für den Verkauf von Häftlingen in der Zeit der DDR.



Der Verein Klinke e.V. erstellte im Jahr 2012 eine Dokumentation namens „Ich hatte vier Mütter und drei Väter“. In dieser Dokumentation wurden neben dem Schicksal einer Frau unter dem NS-Regime auch die damaligen Zeitumstände beleuchtet. Hierbei wurden Jugendliche zum Thema „Nationalsozialismus und Faschismus“ informiert und aufgeklärt. Leider waren die Anfragen an Chemnitzer Schulen trotz Bemühungen nicht so erfolgreich, wie erhofft. Dafür wurden verschiedene Generationen erreicht. Die Nachhaltigkeit des Projektes ist durch Anfragen seitens verschiedener Akteurinnen und Akteure und Schulen zur Fortführung des Projektes gewährleistet.

Die AWO Chemnitz engagiert sich seit mehreren Jahren gemeinsam mit Vereinen, Unternehmen und Institutionen dafür, dass Chemnitzerinnen und Chemnitzer menschenverachtende Einstellungen als gesamtgesellschaftliches und damit auch vor Ort bestehendes Problem anerkennen.



Mit ihrem Projekt „Gesicht zeigen gegen Rechts - nicht nur am 05.03“ setzte der Verein der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. im Jahr 2012 ein positives Signal gegen rechte Gewalt und informierte über Symbole sowie Hintergründe rechter Ideologie. Mit einem Foto und einem Statement sollen Personen aus Chemnitz ein Zeichen gegen Rechts setzen.

Die Medienkampagne setzt zivilcouragiertes und aktives Handeln gegen neonazistisches und rechtes Gedankengut als Selbstverständnis in den öffentlichen Raum.

Hierbei wurden passive und aktive Elemente der Auseinandersetzung mit dem Thema kombiniert. Das Projekt ist eine medienwirksame, auf Persönlichkeiten basierende Kampagne gegen Rechtsextremismus, rechte Gewalt, Rassismus und Antisemitismus.

Zielgruppe waren dabei die Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger. Auch war die Wirkung nach außen sehr groß, was vor allem durch das große Medieninteresse und die kontinuierliche Arbeit am Projekt verstärkt wurde.



Die Aufklärung und Information über rechtsextreme Symbole und Hintergründe erfolgte mittels eines Containers, welcher im Stadtzentrum aufgestellt wurde.

Dadurch wurde ein Anlaufpunkt für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen, wodurch sich eine offensive und öffentliche Auseinandersetzung in der Stadt entwickelte, welche zur Nachhaltigkeit des Projektes beiträgt. Da das Projekt mit Erfolg weitergeführt wurde und wird, ist die Nachhaltigkeit gewährleistet.

Zusammenfassung Ergebnisse und Wirkungen

Die Selbstevaluierung durch die Träger ergab, dass auch die für das Leitziel 2 angegebenen Handlungsziele mit der Umsetzung der Projekte größtenteils erreicht worden sind. Die Vereine und Initiativen gaben an, dass sie insgesamt mit der Umsetzung ihrer Projekte zufrieden sind. Laut den Trägern, wurden die Indikatoren für den Erfolg weitgehend erfüllt sowie die geplanten Teilnehmerzahlen erreicht. Verschiedene Träger gaben an, dass neue Vernetzungen entstanden sind. Der Verein Die Brücke e.V. konnte nicht nur durch ihren durchgeführten Plakatwettbewerb neue Vernetzungspartner finden, sondern auch im Rahmen ihres Projektes „Spurensuche - Schicksale Chemnitzer Juden im Nationalsozialismus“ neue Kontakte zur Lehrerinnen und Lehrer sowie zu Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes eines Pflegeheims gewinnen. Auch der Verein different people e.V. vermerkte neben der sehr guten Resonanz durch die Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger, auch neu entstandene Kooperationen mit verschiedenen Partnern.

5.3 Handlungsfeld 3 - Praxisbeispiele/Einzelprojekte/Ergebnisse und Wirkungen

Das Leitziel 3 thematisiert die Zielstellung, dass sich die Stadt Chemnitz zu einer weltoffenen und toleranten Stadt entwickelt hat. Unter dem Thema „Chemnitz ist eine Stadt vielfältiger Lebensweisen und –kulturen sowie interkultureller Offenheit“ wurden 3 Mittlerziele und 15 Handlungsziele formuliert.

Beispielgebend werden ausgewählte Praxiserfahrungen im Handlungsfeld dargestellt:

Das Handlungsziel „Chemnitzerinnen und Chemnitzer lernen in Projekten und kreativen Aktionen die individuelle nicht klischeehafte Vielseitigkeit migrantischer Zusammenhänge, kultureller und religiöser Bezüge und Lebenswelten kennen“ konnte erfolgreich mit folgenden Projekten umgesetzt werden:



Der Trägerverein AG In- und Ausländer führte im Jahr 2013 das Medien- und Installationsprojekt „Asylum“ durch, welches sich mit den Auswirkungen von Flucht und

Vertreibung auseinandersetzte, durch. Im Rahmen des Projektes arbeiteten 10 Gruppen über ein Projektjahr kontinuierlich an den Themen Asyl, Flucht, Vertreibung, Situation von Flüchtlingen in Deutschland. Entstanden sind dabei in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen und Einzelpersonen, beispielsweise Schulen, Ausbildungseinrichtungen, FSJ Trägervereine oder Studierende, 10 interaktive Bildungsmodule zu der genannten Thematik.

Durch die entstandenen Bildungsmodule, welche für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Vereine sowie Akteurinnen und Akteure zur Verfügung stehen, ist die Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet. Durch die sehr gute Netzwerkarbeit entstanden neue Kontakte sowie Kooperationspartner, so dass eine weitere Umsetzung des Projektes gesichert ist. Auch wurde die Zielgruppe Kinder und Jugendliche erfolgreich eingebunden und erreicht.

Von September bis Dezember 2011 fand im Kulturzentrum „Weltecho“ in Chemnitz, Trägerverein Oscar e.V., eine Kunst- und Performance-Aktion zum Thema Migration, Flucht und Integration statt. Das Projekt fand unter dem Namen „WILLKOMMEN - nichts ist süßer denn die Heimat“ statt. In einem geführten Parcour konnten die Besucherinnen und Besucher der Aktion selbst in die Rolle von Migrantinnen und Migranten schlüpfen. Ziel war es, Asyl- und Bleiberecht in einem fiktiven Land zu bekommen und dabei absurde Hürden der Bürokratie, Entbehrungen und Verständigungsprobleme zu meistern. Das Projekt wurde überaus erfolgreich durchgeführt und übertraf alle Erwartungen. Die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler wurde durch die unmittelbare Einbindung in die Gestaltung des Projektes zusätzlich erreicht. Sie brachten eigene Ideen ein und organisierten das Projekt mit, wodurch sie nachhaltig beeinflusst wurden. Durch das Einbeziehen von Migrantinnen und Migranten verschiedenster ethnischer Herkunft und die gemeinsame Arbeit wurden Vorurteile abgebaut und über die Auswirkungen politischer, ökologischer und wirtschaftlicher Katastrophen informiert. Eine zusätzliche Sicherung der Nachhaltigkeit erfolgte durch das Einbinden und Erreichen neuer Zielgruppen, welches zeigte, dass auch Erwachsene und Senioren für die Thematik sensibilisiert werden konnten. Außerdem entstanden eine Präsentation sowie eine CD mit Fotos, die allen Interessierten zur Verfügung steht.



Zusammenfassung der Ergebnisse und Wirkungen

Erneut ergab die Selbstevaluierung durch die Trägervereine, dass die für das Leitziel 3 angegebenen Handlungsziele mit der Umsetzung der Projekte größtenteils erreicht worden sind. Die Vereine und Initiativen gaben an, insgesamt mit der Umsetzung ihrer Projekte sowie den erreichten Teilnehmerzahlen zufrieden zu sein. Laut den Trägern wurden die Zielgruppen und die Indikatoren für den Erfolg weitgehend erreicht. Das Don Bosco Haus wertete ihr Toleranzprojekt „Bunte Insel“, als sehr gelungen und stellte fest, dass Kinder und Jugendliche durchaus an politischen und sozialen Themen interessiert sind, wenn diese auf eine geeignete Art und Weise vermittelt werden. Mit dem Projekt konnte erfolgreich daran angeknüpft werden, dass benachteiligte Jugendliche eine Perspektive erhalten haben und behutsam für ein tolerantes Miteinander sensibilisiert wurden. Die Vereine haben insgesamt ihre Projekte erfolgreich umgesetzt.

6. Ergebnisse und Erfahrungen

6.1 (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente

Der Lokale Aktionsplan ist auf die Arbeit in mehreren Ebenen ausgerichtet. Diese umfassen:

Strukturelle Ebene

- Ämternetzwerk
- Begleitausschuss als Steuerungsgremium
- Koordinierungsstelle

Durch die Koordinierungsstelle erfolgt die Prozesssteuerung und Koordinierung der Umsetzung des LAP. Im Bereich des Ämternetzwerks sollte zielstrebig an einer Intensivierung der strategischen Zusammenarbeit gearbeitet werden, um den Informationsaustausch zu fördern und gemeinsame Planungsprozesse anzuregen. Zentrale Bedeutung für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans kommt weiterhin dem Begleitausschuss zu, der steuernde Funktion hat und die Schwerpunkte für die Projektförderung setzt. Die Position des Begleitausschusses wird im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ gestärkt. Der Ausschuss ist das Steuerungsgremium für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans. Insgesamt wird der Schwerpunkt auf den Ausbau bestehender Netzwerke gerichtet, da hier ausreichend Potential vorhanden ist, um weitere Partnerinnen und Partner einzubinden.

Inhaltliche Ebene

- Mitglieder AG Rechtsextremismus
- Mitglieder Begleitausschuss
- Beauftragte/Beauftragter
- Interessengruppenvertretungen

Als Erfahrungsträgerinnen/Erfahrungsträger und Fachberaterinnen/Fachberater wirken sie an der Gestaltung von Workshops mit und arbeiten als fachliche Beraterinnen und Berater bei der inhaltlichen Arbeit des Lokalen Aktionsplans mit.

Projektebene

- Akteursnetzwerk
- Projektförderung

Die Akteurinnen und Akteure setzen den Lokalen Aktionsplan um, zeigen den Bedarf vor Ort an und wirken an der Fortschreibung der Zielsetzungen mit. Es existiert ein Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren, welches weiter ausgebaut werden muss. Besonderer Schwerpunkt sind der Ausbau von Kooperationen und der Austausch von Ressourcen.

Handlungsstrategie

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat eine Förderrichtlinie zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplans erlassen und einen Aktionsfonds in Höhe von 72.000 bis 80.000 € für Förderung von Projekten eingerichtet. Beschlossen wurde außerdem, dass zur fachlichen Beratung bei der Vergabe der Fördermittel ein Begleitausschuss (BgA) eingerichtet werden soll, der mit staatlichen und nichtstaatlichen Akteurinnen und Akteuren zu besetzen ist. Der Begleitausschuss gibt ein Votum zu den eingereichten Förderanträgen ab. Die durch den Stadtrat beschlossene Förderrichtlinie enthält konkrete Kriterien, nach denen die Förderfähigkeit der Projekte zu bewerten ist.

Begleitausschuss

Der Begleitausschuss ist das zentrale Organ für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans. Er legt die Schwerpunkte für die Förderung auf der Grundlage des Lokalen Aktionsplans

sowie der Förderrichtlinie fest und unterstützt die Umsetzung und Fortschreibung der integrierten lokalen Strategie. Der Begleitausschuss ist weiterhin Ort der Vernetzung zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren und gibt Impulse für die Zusammenarbeit in der Stadt.

Die fachliche Besetzung ermöglicht eine intensive Diskussion zu den beantragten Projekten aus den verschiedenen Perspektiven der Mitglieder. Es ist ein konstruktiv arbeitendes Gremium, welches sich in dieser Zusammensetzung bewährt hat.

Der Begleitausschuss verfügt über eine Geschäftsordnung. Alle Sitzungen und Entscheidungsprozesse werden protokolliert. Des Weiteren wurde eine Förderrichtlinie erarbeitet und beschlossen, um das Verfahren der Antragsstellung und Zuwendung im Rahmen des LAP zu regeln. Für die Bewertung der Projekte gibt es einen einheitlichen Kriterienkatalog. Die Voten des BGA erfolgen auf Grundlage eines gemeinsamen Rankings sowie detaillierter inhaltlicher Diskussion. Beschlossen wurde, ein zweistufiges Antragsverfahren durchzuführen. Das heißt, dem Antrag ist eine Interessensbekundung vorgeschaltet. In der Ausschreibung für die Antragstellung sind Förderschwerpunkte und -kriterien formuliert. Projekte müssen auf der Ebene der Handlungsziele ansetzen und einen Beitrag zur Umsetzung der lokalen Strategie leisten. Die IBK werden durch die Projektverantwortlichen im BGA vorgestellt. Auf Basis der IBK sowie der Vorstellung im BGA wird ein Votum (durch den BGA) zum Kreis der Antragsteller (Bildung Antragspool) ausgesprochen. Dieses mündet in einem regulären, durch die Koordinierungsstelle begleiteten Antragsverfahren. Auf Basis vollständiger Anträge wählt der BGA aus dem Antragspool die Projekte aus, die ein Fördervotum erhalten.

Der Begleitausschuss legt die Förderschwerpunkte fest und beschließt über die Einzelprojekte, steuert das Controlling der Projekte. Des Weiteren erfolgen ein ständiger Austausch der Mitglieder zum Stand der Arbeit mit dem LAP und die Abstimmung zu weiteren erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung. Zielstellung ist, die Mitglieder des BGA politisch und fachlich immer besser zu befähigen, qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten.

Der kommunale LAP wird auch weiterhin an der Rolle des Begleitausschusses im Sinne des Bundesprogramms festhalten und dieses Gremium für die fachlich-inhaltliche Steuerung der Demokratieentwicklung vor Ort nutzen.

Ämternetzwerk

Das Ämternetzwerk wurde in den Begleitausschuss integriert und arbeitet dort gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft an der Umsetzung des LAP.

Des Weiteren gibt es noch die AG Rechtsextremismus, in der das Amt für Jugend- und Familie, das Ordnungsamt, die Polizei und der Kriminalpräventive Rat gemeinsam mit der Koordinierungsstelle und politisch aktiven Menschen der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten. Diese Arbeitsgruppe erfüllt Aufgaben im Sinne des Ämternetzwerks und arbeitet mit dem BGA inhaltlich eng zusammen (bspw. in der Erstellung der Broschüre zum LAP sowie der Einschätzung der aktuellen Gefährdungslage Rex etc.).

Zusätzlich arbeitet die Koordinierungsstelle mit den Beauftragten der Stadtverwaltung zusammen, da die Themen des LAP deren Belange berühren (Ausländerbeauftragte, Kinderbeauftragte, Gleichstellungsbeauftragte).

Durch den Fachtag „Engagementförderung“ haben sich neue Verbindungen innerhalb der Ämter ergeben. Alle Ämter, die in diesem Themenbereich tätig sind, werden sich zukünftig inhaltlich besser abstimmen. Es wird geprüft, demokratiefördernde Arbeit in die Zielvereinbarungen mit den Trägern als verbindlich aufzunehmen, wenn sie kommunale Zuschüsse erhalten.

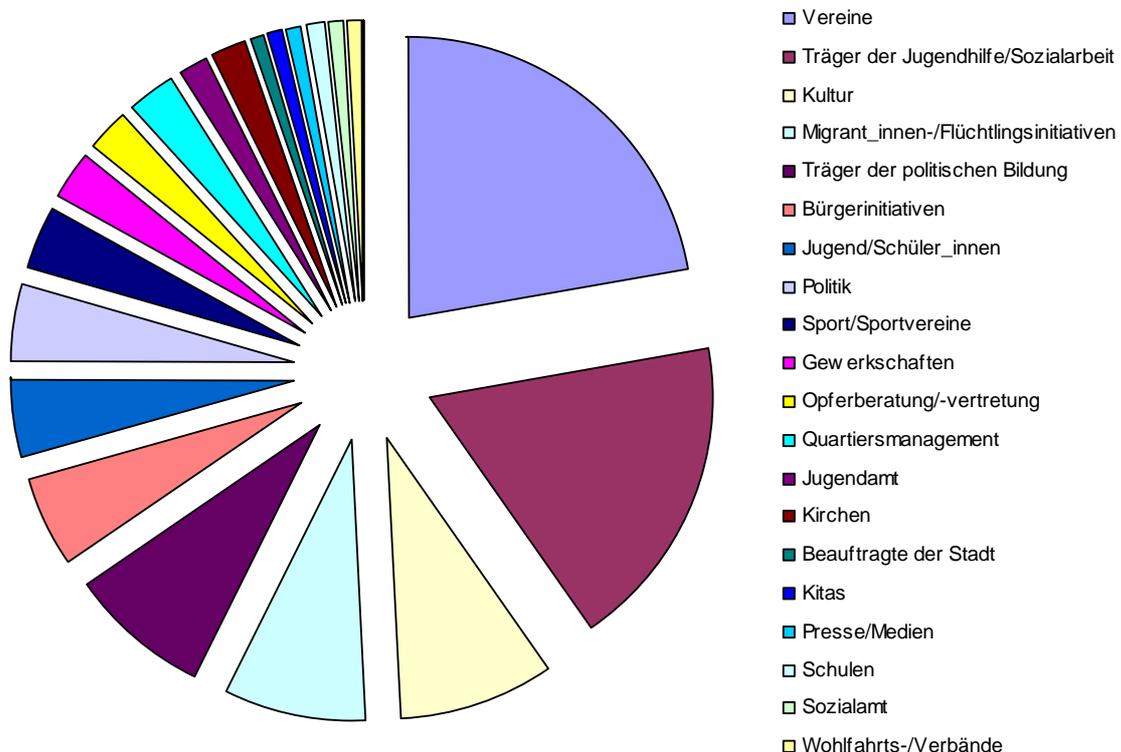
Im Zeitraum der aktiven Umsetzung des LAP haben sich weitere Netzwerke gebildet bzw. verstetigt.

6.2 (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren

Für die Workshops und Zukunftswerkstätten wurden mehr als 800 Akteurinnen und Akteure und Expertinnen und Experten aus Chemnitzer Vereinen, Initiativen, Bündnissen, Netzwerken, der Verwaltung, Sport, Kultur, Religion, Wirtschaft, Bildung und Universität, Wohlfahrtsverbänden, Kammern, Politik, Beiräten u. w. Tätigkeitsbereichen sowie Bürgerinnen und Bürger eingeladen. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Stadt Chemnitz.

Auswertung des Beteiligungsprozesses zur ersten Fortschreibung des LAP 2011/12

Aktiv beteiligt haben sich ca. 180 Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen:



In zahlreichen Workshops und Werkstätten wurde sich inhaltlich mit der Fortschreibung des LAP auseinandergesetzt.

Beteiligt waren und sind fortlaufend:

Träger der Jugend- und Sozialarbeit, kommunale Schulen, Schulvereine und freie Bildungsträger, Wohlfahrtsverbände, Vereine, Bürgerinitiativen, Träger der politischen Bildung, Religionsgemeinschaften, Flüchtlingsinitiativen, Schüler- und Elternvertreter, Migrantenorganisationen, Stiftungen, Bibliothek, Bürgerinnen und Bürger, Jugend- und Bürgerinitiativen, bestehende Netzwerke, Gewerkschaften (jeweils durch Teilnahme an Veranstaltungen der letzten Jahre belegbar)

Der Fortschreibungsprozess wurde 2012 mit dem Beschluss des Stadtrates abgeschlossen. Darüber hinaus finden regelmäßig Netzwerk- und Arbeitstreffen statt, in denen der Stand der Umsetzung sowie die Zielebenen reflektiert werden.

Die 2013 im Rahmen des Fachtags „Engagementförderung“ formulierten Ziele wurden durch Quartiersmanager, Bürgerstiftung, Träger der Jugendhilfe und Vereine weiterbearbeitet. Sie orientieren sich in der Zielpyramide des LAP. Aus dem Fachtag heraus haben sich Arbeitsgruppen entwickelt, die nachhaltig und eigenständig an der Thematik weiterarbeiten.

Ein gemeinsames Nachfolgetreffen wurde 2014 bereits durchgeführt. Die Bürgerstiftung für Chemnitz wird das Thema Partizipation weiterhin eigenständig betreuen und kooperiert mit der Koordinierungsstelle. Durch die externe Koordinierungsstelle wird der stadtübergreifende Vernetzungsprozess betreut. Sie bildet außerdem die Schnittstelle zwischen Verwaltung und aktionsorientierten Bündnissen.

Ausgewählte Veranstaltungen im Rahmen des LAP ab 2011, die zur Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren beigetragen haben

- 04.05.2011 Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans
- 11.05.2011 Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans
Workshops
- 28.05.2011 Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans
offene Werkstatt zu den Themen:
Mitwirkung/Mitbestimmung
Sensibilisierung/Aufklärung/Bildung /Prävention
Vielfalt der Lebensweisen/-kulturen

Die Veranstaltung wurde vorzeitig beendet, da zahlreiche Teilnehmende und einige Referentinnen und Referenten nicht bereit waren, mit anwesenden Mitgliedern und Sympathisanten der Fraktion Pro Chemnitz zur Fortschreibung zu diskutieren.

- 25.08.2011 Abschlussdiskussion Fortschreibung Lokaler Aktionsplan
- 12.07.2012: Arbeit mit der neuen Zielpyramide des Lokalen Aktionsplan für
Demokratie, Toleranz und für ein weltoffenes Chemnitz
- 27.09.2013: Fachtag „Gemeinsam sind wir stark: Risiken und Ressourcen der
kindlichen Entwicklung“ TU Chemnitz, Huckepack Projekt
- 13.06.2013 Fachtag „Bürgerschaftliches Engagement – Investition mit Gewinn?!
Informieren – Austauschen – Mitmachen“
- 05.11.2013 Fachtag „Kinder können grausam sein.“ /Kindervereinigung Sachsen
- 16.04.2014: Fachtagung Bürgerschaftliches Engagement (Fortsetzung des Fachtags
„Bürgerschaftliches Engagement“ - Investition mit Gewinn?!)

Die Ausschreibungen für die Teilnahme an den Veranstaltungen erfolgten über den Newsletter der Koordinierungsstelle, Intranet, Mailverteiler, Pressemitteilungen und persönliche Einladungen.

Schlussfolgerung

Die gelingende Umsetzung des Lokalen Aktionsplans ist an eine Beteiligungskultur gebunden, die Akteurinnen und Akteure aktiv einbezieht. Ohne die reflexive und konstruktive Zusammenarbeit mit aktiven Menschen vor Ort wäre keine lebendige Auseinandersetzung und Weiterentwicklung des LAP möglich. Um zu vermeiden, dass ein Positionspapier ohne lebendigen Unterbau entsteht, sind Strukturen erforderlich, die Beteiligungskultur organisieren. Die Erfahrung zeigt, dass ungesteuerte Selbstorganisationsprozesse in diesem Bereich nicht so erfolgreich sind, dass nachhaltige Strukturen entstehen. Bedingt durch Fluktuation, veränderliche Vereinsstrukturen und die politische Meinungsvielfalt ist eine Verstetigung im Selbstlauf nicht möglich. Für die Steuerung haben sich deshalb Koordinierungsstellen und Gremien wie der Begleitausschuss, sozialraumorientierte und übergreifende Vernetzungsplattformen sowie Arbeitsgruppen bewährt.

Ein Erfolg ist auch die beteiligungsorientierte Planung von Fachtagen und Veranstaltungen. Die dadurch gewährleistete Bedarfsorientierung führte zu einer guten Resonanz auf die Veranstaltungen. Einen hohen Stellenwert nimmt der wertschätzende Umgang der aktiven

Menschen aus Verwaltung und Zivilgesellschaft miteinander ein. Hier haben der Begleitausschuss und die AG REX entscheidend zur Verbesserung beigetragen.

Die etablierte Beteiligungskultur, die im Rahmen der Umsetzung des Bundesprogramms und des LAP entstanden ist, soll deshalb beibehalten und nachhaltig fortgesetzt werden. Dazu gehören die Entwicklung eines Kompetenznetzwerks, die Fortsetzung beteiligungsorientierter Veranstaltungen und Workshops, der Erhalt des Begleitausschusses und die Unterstützung sozialraumorientierter Initiativen und Bündnisse.

6.3 Einbindung in kommunale und/oder regionale Entwicklungskonzepte

Die Einbindung der Zielstellungen des LAP erfolgt z. B. in die Jugendarbeit. Träger der Jugendhilfe sind verbindlich gefordert, die Zielstellungen des LAP in ihre Projektarbeit zu integrieren. Durch das Amt für Jugend und Familie erfolgt ein Controlling.

Für zukünftige Entwicklungskonzepte besteht bezüglich der Einbindung des Lokalen Aktionsplans Handlungsbedarf.

Verbessert hat sich jedoch die Zusammenarbeit einzelner Ämter mit der Koordinierungsstelle. Diese wird inzwischen auch als Unterstützung für Problemlösungen wahrgenommen. Dies betrifft Vermietungsangelegenheiten, Vermittlung zwischen Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft und Verwaltung, Unterstützung der EU Arbeit, Nutzung des Netzwerks u. a. m.

6.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft



Mit dem Einstieg in das Bundesprogramm haben sich die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit qualitativ stark verbessert. Durch die Erstellung der Webseite www.devito-chemnitz.de, die erstellten Handreichungen, den Newsletter, die Plattform „Transpi“ sowie zahlreiche Veröffentlichungen der Einzelprojekte ist der Bekanntheitsgrad des LAP gestiegen. Dies zeigt sich auch an den gestiegenen Bewerberzahlen für die Projektförderung.

Die 2011 erstellten Handreichungen werden noch genutzt. Die im Rahmen der Aktion "Gesicht zeigen" erstellten Postkarten werden weiterhin verteilt. Die bestehenden Mailverteiler des LAP sowie der Ämter und Vernetzungsstrukturen freier Träger werden ebenfalls genutzt. Jährlich werden Informations- und Schulungsveranstaltungen für Interessentinnen und Interessenten an der Umsetzung von Einzelprojekten durchgeführt.

In mehreren Zeitungsartikeln wurde über Projekte und die Förderung mit Bundesmitteln berichtet. Die Website der Stadt Chemnitz und über DeVito informiert zum Stand der Arbeit, aktuelle Projekte, Zuschüsse und Ausschreibungen. Dokumentationen, Fotos und Pressemitteilungen sind dort einsehbar. Ein Newsletter informiert über Termine und Projektarbeit. Die Entscheidungsträger werden über den Sachstand der Arbeit mit dem LAP regelmäßig informiert.

Der Bekanntheitsgrad des Lokalen Aktionsplans hat sich erhöht, da durch die Werbung für den Fachtag „Engagementförderung“ neue Zielgruppen angesprochen wurden. Zum Fachtag „Engagementförderung“ ist eine Dokumentation entstanden, die als Basis für eine weitere Befassung mit Herausforderungen des BE dienen soll.

Große Resonanz hat der bundesweite Aktionstag am 16.04.2013 hervorgerufen. Zahlreiche Schulen beteiligten sich an der Plakatgalerie in der Innenstadt. In den Medien war das Projekt sehr präsent.

Ein 2013 veröffentlichter Film über die rechte Szene in Chemnitz hat überregional Aufsehen erregt und wird in vielen Einrichtungen gezeigt. Dadurch konnten weitere Zielgruppen erreicht werden. Der Film wurde mehrfach in der Verwaltung, in Schulen, Vereinen und Einrichtungen gezeigt.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde verstärkt über die spezifische Förderung von öffentlichkeitswirksam ausgerichteten Einzelprojekten geführt, da in dieser Konstellation neben dem abstrakten LAP vor allem konkrete Inhalte und Anliegen vermittelt werden konnten und somit eine Rezeption in den Medien wie der Bürgerschaft relevanter wurde. Hierbei zeigte sich insbesondere das Projekt „Gesicht zeigen!“ (Plakat- und Postkartenaktion mit ChemnitzerInnen für demokratische Standards in der Stadt) mit Zielfokus Bürgerschaft, die Durchführung von Veranstaltungen und Festivals (TüdeLü, Stay Rebel, ...) mit Zielrichtung Jugendkultur und Soziokultur sowie die beteiligungsorientierten Aktivitäten zur Diskussion von Problemlagen und Zielen in Chemnitz (Workshops, Fachtage, etc.) mit Zielrichtung Politik und Fachöffentlichkeit als besonders wirksam.

6.5 Sonstiges

Förderstrategie des Chemnitzer LAP

Der Chemnitzer LAP vereinigt zwei Säulen in einem Handlungskonzept:

Säule 1 Förderung von Mikroprojekten (3.000,00€) und kleinräumigen Maßnahmen im Stadtgebiet aus kommunalen Haushaltsmitteln

Mit Haushaltsmitteln der Stadt Chemnitz können Mikroprojekte und eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren gefördert werden. Die Wirkung besteht hier vor allem in der Ausdehnung auf viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und einer Vielzahl an möglichen Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger, die Zugang zu vielen Zielgruppen haben. Dadurch kann die erforderliche Breitenwirkung erreicht werden.

Säule 2 öffentlichkeitswirksame, nachhaltige Modellvorhaben aus Bundesmitteln, Förderbedarf 3.000,00 € bis 20.000,00 €

Mit der Aufnahme der Stadt Chemnitz in die Förderung durch das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ kann eine andere Qualität der Projektarbeit erreicht werden. Öffentlichkeitswirksame, innovative und nachhaltige Maßnahmen werden möglich. Die Beantragung kann jedoch nur durch gemeinnützige Vereine erfolgen.

Beide Förderoptionen ergänzen sich optimal und ermöglichen eine gute Ausgangsposition für die weitere Arbeit mit dem Lokalen Aktionsplan und die Projektförderung. Es werden Synergieeffekte in der Verknüpfung kommunaler Strukturen und Möglichkeiten mit den Zielen und Potentialen des Bundesprogramms erschlossen.

Ohne finanzielle Unterstützung wird ein nachhaltiges Engagement der Akteurinnen und Akteure nicht möglich sein.

Übersicht Antragstellung für Einzelprojekte seit 2009

Das Antragsvolumen bezieht sich auf die Gesamthöhe der beantragten Zuschüsse.

Kommunaler LAP

2009	56 Anträge mit einem Antragsvolumen in Höhe von 128.037,60 €, 72.000 € standen zur Verfügung. Bewilligt 71.962,86 € für 35 Projekte
2010	65 Anträge mit einem Antragsvolumen in Höhe von 145.304,15 €, 78.400 € standen zur Verfügung. Bewilligt 77.938,72 € für 45 Projekte
2011	60 Anträge mit einem Antragsvolumen in Höhe von 146.352,77 Euro, 80.000 € standen zur Verfügung. Bewilligt 79.885,34 € für 42 Projekte

- 2012 72 Anträge mit einem Antragsvolumen in Höhe von 174.161,96 €, 74.000,00 € standen zur Verfügung. Bewilligt 73.707,97 € für 34 Projekte
- 2013 53 Anträge mit einem Antragsvolumen in Höhe von 117.834,09 €, 80.000,00 € standen zur Verfügung. Bewilligt 80.000,00 € für 35 Projekte

Der Rückgang der Anzahl der Anträge beruht darauf, dass die Mittel bereits in der 1. Antragsrunde komplett verausgabt wurden. Es gab keine 2. Antragsrunde.

- 2014 60 Anträge mit einem Antragsvolumen in Höhe 139.140,41 € (einer verfristet, einer zurückgezogen, 58 im BGA), 80.000,00 € standen zur Verfügung. Bewilligt 80.000,00 € für 41 Projekte.

Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“

- 2011 Start des Bundesprogramms im Mai 9 Interessenbekundungen lagen vor, Antragsvolumen 76.921,00 € 60.000,00 standen zur Verfügung, Bewilligt 60.000 € für 6 Projekte
- 2012 22 Interessenbekundungen lagen vor, Antragsvolumen 310.900,49 € 95.000,00 standen zur Verfügung, Bewilligt 95.000 € für 7 Projekte
- 2013 12 Interessenbekundungen lagen vor, Antragsvolumen 177.158,34 € Bewilligt 90.000,00 € für 8 Projekte
- 2014 19 Interessenbekundungen lagen vor, Antragsvolumen 308.779,54 Bewilligt 90.000,00 € für 6 Projekte

Projektevaluierung und Controlling

Die Mitglieder des Begleitausschusses führen ein Controlling (Projektbesuche) der Projektarbeit durch und werten die Ergebnisse mit dem BGA im Rahmen der regulären Sitzungen aus. Die Koordinierungsstelle informiert regelmäßig über den Stand der Umsetzung des LAP.

Die beteiligten Einzelprojekte evaluieren ihre Projekte im Rahmen einer Selbstevaluation. Es wurde ein Fragebogen zur Selbstevaluation entwickelt, der an die Projektträger ausgereicht wird und dessen Rückläufe ausgewertet werden. Im Rahmen der Antragsberatung wird besonderer Wert auf die klare Formulierung von Zielen und Indikatoren gelegt, um die Qualität der Einzelprojekte zu fördern und die Evaluation der Arbeit auf Trägerebene sowie im BGA zu unterstützen.

Auf Ebene des LAP als Förderinstrument und Beteiligungsprozess sichern Fachveranstaltungen mit Akteurinnen und Akteuren der Verwaltung und Zivilgesellschaft die Qualitätssicherung sowie Zielüberprüfung ggf. Zielkorrektur ab.

2013 erfolgte eine Auswertung der vorliegenden Daten. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass alle 3 Leitziele mit Projekten umgesetzt werden, eine Vielfalt an Veranstaltungen verschiedene Zielgruppen erreicht. Es ist somit keine Nachsteuerung erforderlich. Die Zielpyramide ist bedarfsorientiert umgesetzt und verfolgt realistische Ziele.



7. Schlussfolgerungen und Perspektiven der integrierten lokalen Strategie



An der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans als lokale integrierte Strategie wirken zahlreiche Akteurinnen und Akteure in Chemnitz mit. Das entstandene Netzwerk fungiert als Unterstützungssystem für die nachhaltige Umsetzung der Ziele. Von Vorteil ist, dass in der Stadt Chemnitz momentan eine gute Akteursstruktur vorhanden ist. Der Erhalt dieser Struktur trägt dazu bei, dass sich ein demokratieförderndes Werteverständnis etablieren kann. Es ist deshalb erforderlich, die vorhandenen Strukturen finanziell zu fördern und Unterstützungssysteme bereitzustellen. Hierzu zählen Fortbildungen, Fachtage, eine gute Anerkennungskultur und der wertschätzende kooperierende Umgang miteinander. Die vorhandene öffentliche Anerkennungskultur sollte beibehalten werden (Chemnitzer Friedenspreis, Preis der Bürgerstiftung). Die Weiterentwicklung der Anerkennungskultur wird ein Thema der Zukunft sein, welches die Bürgerstiftung für Chemnitz betreuen wird.

Perspektivisch soll der LAP stärker als Präventionsinstrument wahrgenommen werden. Dafür befindet sich eine Präventionsplattform „Kompetent für Demokratie“ in Gründung. Die Plattform soll Verwaltung, Bildung, Polizei und Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft miteinander verbinden, um nachhaltige Präventionsarbeit für Demokratie zu sichern. Mit der Bildung eines Kompetenznetzwerks unter Einbindung der Schulen soll hier eine neue qualitative Stufe in der Präventionsarbeit erreicht werden. Dieser Prozess wird u.a. von Koordinierungsstelle, dem Amt für Jugend- und Familie, der Polizeidirektion Chemnitz, dem Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit, dem Netzwerk für Courage und dem Anti-Gewalt-Büro der AG In- und Ausländer begleitet.

Die nachhaltige Umsetzung des LAP ist der größte Schwerpunkt und war deshalb Gegenstand der Ausschreibung einer externen Koordinierungsstelle für das Förderjahr 2014. Die externe Koordinierungsstelle ist die qualitative Weiterentwicklung des Projekts "Chemnitz vernetzt sich". Sie vernetzt Chemnitzer politisch aktive Menschen der Zivilgesellschaft, Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalverwaltung und der Politik, die sich gegen Neonazismus und völkische Ideologien, menschenfeindliche Einstellungen, für Demokratie und Toleranz engagieren und unterstützt diese in ihren Bemühungen.

Die Förderung von demokratischer Bildung und Aufklärung steht weiterhin im Fokus der AG Rechtsextremismus und der damit befassten Initiativen in Chemnitz. Die Bekämpfung rechtsextremer Bestrebungen als Querschnittsaufgabe bleibt dauerhaft erhalten. Es ist davon auszugehen, dass die Auseinandersetzung mit rechtem Gedankengut auch nach dem Verbot der NSC Schwerpunktthema bleibt. Problematisch ist hier das verstärkte Andocken an Vorurteilen in der Bevölkerung und der Versuch der Änderung der Wertvorstellungen durch Neonazis und Rechtspopulisten. Besonders im Fokus stehen Vernetzungen der rechten Szene mit rechtspopulistischen Vereinigungen und Initiativen. Hier besteht nach wie vor Aufklärungsbedarf. Für die inhaltliche Auseinandersetzung ist es erforderlich, die engagierten Menschen zu stärken, die die fachlichen Kompetenzen dafür haben. Dazu gehören z. B. das NDC und die RAA-Opferberatung.

Die Zielstellung, Teilhabe und Partizipation zu stärken, konnte bereits gut umgesetzt werden. Dieses Themenfeld wird die Bürgerstiftung Chemnitz nachhaltig betreuen. Basis sind die Ergebnisse der beiden erfolgreich gelaufenen Fachtage. Hier ist noch Entwicklungspotential bei der Einbindung weiterer Akteursgruppen vorhanden.



Im Bereich Demokratieförderung gibt es erhebliche Defizite, welche sich zunehmend in einer sinkenden Wahlbeteiligung äußern. Es zeigt sich, dass populistische und rechte Parteien und Initiativen in der Lage sind, Wählerpotential zu mobilisieren. Für die Gegensteuerung des Prozesses sind geeignete Methoden zu entwickeln, um Demokratie attraktiv zu gestalten und den Nutzen von Teilhabe zu vermitteln.

Im Themenfeld Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit wird ein Schwerpunkt die Etablierung der „Chemnitzer Charta der Vielfalt“ (i. G.) sein. 2014 wird diese Plattform ins Leben gerufen, um die Wirtschaft nachhaltig zu motivieren, um Chemnitz vielfältiger und weltoffener zu gestalten. Außerdem soll ein Aktionsfonds eröffnet werden, der kurzfristige Aktionen ermöglicht und Spielraum für kreative Aktionen lässt. Zielstellung ist hier auch das Erreichen neuer Zielgruppen.

Wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Koordinierungsstelle wird die Unterstützung bestehender Netzwerke und die Etablierung neuer bedarfsorientierter Beteiligungsformen sein. Die Chemnitzer Plattform für Demokratie, eine zivilgesellschaftliche Vernetzungsplattform, die aktive Menschen verschiedenster gesellschaftlicher Ebenen und Politik verbindet, ist dafür ein gutes Beispiel. In regelmäßigen Abständen werden Informationen ausgetauscht und Aktionen geplant bzw. unterstützt, die demokratisch arbeitende Gruppen stärken.

Weitere Beispiele sind das Chemnitzer Bündnis Nazifrei, welches aktive Menschen verbindet, die sich z. B. mit Rassismus, Geschichtsrevisionismus, Rechtsextremismus und Diskriminierung auseinandersetzen. Sie gestalten aktiv Gegenproteste gegen neonazistische Aktionen.

Der Runde Tisch für Demokratie (Lokal im Süden der Stadt), der politisch aktive Menschen verschiedenster gesellschaftlicher Ebenen verbindet. Er ist im Quartiersmanagement verortet und übernimmt die Steuerung von Demokratiearbeit im Stadtteil sowie die Planung von Aktionen. Das Bündnis Bunter Brühl (Lokal am Brühl – Thor Steinar Laden) welches Akteurinnen und Akteure verschiedener gesellschaftlicher Ebenen und aus der Politik verbindet, um über die Hintergründe rechter Szenelabels aufzuklären. Es ist im Stadtteil Brühl verortet und übernimmt die Steuerung von Demokratiearbeit im Stadtteil sowie die Planung von Aktionen.

Auf Grund der zunehmend diskriminierenden Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit mit den Themen Asylpolitik, Integration und kulturelles Zusammenleben ist die Förderung des Interkulturellen

Lernens und Antirassismusbearbeitung weiterhin ein Schwerpunktthema. Hier sind neue Beteiligungskonzepte erforderlich, um die Mitte der Gesellschaft nachhaltig zu erreichen.

Dies gilt auch für die Stärkung des Prinzips der Antidiskriminierung und Toleranzerziehung.

Ein weiteres Handlungsfeld für die zukünftige Arbeit im Rahmen des LAP wird die kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit Erinnerungs- und Gedenkkultur sein. Ziel ist die Gestaltung einer zeitgemäßen, geschichtsreflektierenden Erinnerungs-/Gedenkkultur, die junge Menschen anspricht, Generationen verbindet und Handlungsoptionen aufzeigt. Außerdem ist ein gelingender Reflexionsprozess auf Verbrechen in autoritären Gesellschaften erforderlich, die ihre Basis in einer wertveränderten, zustimmenden und teilweise aktiv unterstützenden Bevölkerung hatten und wiederholbar sein können.

Handlungsbedarf besteht zukünftig bei der Gewinnung weiterer dauerhaft aktiver Unterstützerinnen und Unterstützer. Der Vernetzungsansatz des LAP muss deshalb auf neue Zielgruppen ausgeweitet werden. Die entstandenen wertvollen Ansätze von demokratiebezogener Stadtteilarbeit sind weiter zu stabilisieren, um vor Ort für die Anwohnerinnen und Anwohner sichtbare Zeichen für Demokratie zu setzen. Das zurzeit auf die Koordinierungsstelle LAP fokussierte Engagement ist in eigenständiges, nachhaltiges Engagement der Zivilgesellschaft zu überführen. Dieser Prozess wird nur langfristig zu realisieren sein, da Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft gefunden werden müssen, die dies außerhalb des Förderinstrumentariums übernehmen. Die Stadt Chemnitz unterstützt diesen Prozess durch die Arbeit der Koordinierungsstelle.

Quellenverzeichnis Fotos:
Projektträger (Nutzungsrechte bei Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Stadt Chemnitz, Koordinierungsstelle)
Koordinierungsstelle

Anhang

Anlage 1

Verzeichnis aller Einzelprojekte Bundesprogramm „TOLERANZ FÖDERN –KOMPTENZ STÄRKEN“

Ausgewählte Presseveröffentlichungen, Dokumentationen, Informationen

Elektronisch unter www.devito-chemnitz.de

Anlage 1

Bundesprogramm "TOLERANZ FÖRDERN -KOMPETENZ STÄRKEN" Einzelprojekte 2011 bis 2014

Nr.	Träger	Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung	bewilligter Zuschuss
Förderjahr 2011				
1	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.	Gesicht zeigen gegen Rechts - nicht nur am 05.03	Medienkampagne und Aktionen gegen Rechts, Mobilisierungsprojekt für mehr Zivilcourage gegen Rechts	17.739,02
2	Die Brücke e.V.	Spurensuche - Schicksale Chemnitzer Juden im Nationalsozialismus	Forschungsprojekt Chemnitzer Schülerinnen zu Schicksalen von Opfern des Nationalsozialismus, wissenschaftliche Begleitung und Biographiearbeit	19.980,00
3	different people e.V.	Tüdelü 2012 - Hetero-, Homo-, Bi- oder trans? Chemnitz - die Stadt der Vielfalt kann's!	Stadtfest, Aufklärungs- und Informationsveranstaltung zum Thema Diskriminierung von Menschen mit alternativen Lebensentwürfen und sexuellen Orientierungen - Chemnitz präsentiert sich als Stadt der vielfältigen Lebensweisen- und Kulturen	16.820,00
4	Don Bosco Haus Chemnitz - Salesianer Don Bosco	Bunte Insel - Toleranzprojekt Don Bosco Haus	Benachteiligte Jugendliche im Stadtteil Sonnenberg führen ein Toleranzprojekt für den Stadtteil durch und schaffen eine Toleranzinsel mit Angeboten für den Erwerb sozialer Kompetenzen	6.904,66
5	Klinke e.V.	Ich hatte vier Mütter und drei Väter	Dokumentationsprojekt über eine spezielle Opfergruppe des NS-Regimes, DDR-Diktaturopfer	8.577,00
6	Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.	Chemnitz vernetzt sich - Kein Platz für Nazis in unserer Stadt	Vernetzungsprojekt Chemnitzer Initiativen gegen rechts, Aufklärungsveranstaltungen, Vernetzungstreffen	19.979,32
Förderjahr 2012				
1	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.	Gesicht zeigen gegen Rechts - nicht nur am 05.03	Medienkampagne und Aktionen gegen Rechts, Mobilisierungsprojekt für mehr Zivilcourage gegen Rechts	17.739,02
2	Die Brücke e.V.	Spurensuche - Schicksale Chemnitzer Juden im Nationalsozialismus	Forschungsprojekt Chemnitzer Schülerinnen zu Schicksalen von Opfern des Nationalsozialismus, wissenschaftliche Begleitung und Biographiearbeit	19.980,00
3	different people e.V.	Tüdelü 2012 - Hetero-, Homo-, Bi- oder trans? Chemnitz - die Stadt der Vielfalt kann's!	Stadtfest, Aufklärungs- und Informationsveranstaltung zum Thema Diskriminierung von Menschen mit alternativen Lebensentwürfen und sexuellen Orientierungen - Chemnitz präsentiert sich als Stadt der vielfältigen Lebensweisen- und Kulturen	16.820,00
4	Don Bosco Haus Chemnitz - Salesianer Don Bosco	Bunte Insel - Toleranzprojekt Don Bosco Haus	Benachteiligte Jugendliche im Stadtteil Sonnenberg führen ein Toleranzprojekt für den Stadtteil durch und schaffen eine Toleranzinsel mit Angeboten für den Erwerb sozialer Kompetenzen	6.904,66
5	Huckepack-Kinderförderung e.V.	Huckepack - Diagnostik 2011	Mentorengestützte Prävention aggressiven Verhaltens/Teilprojekt Diagnostik 2011	4.990,00
6	Klinke e.V.	Ich hatte vier Mütter und drei Väter	Dokumentationsprojekt über eine spezielle Opfergruppe des NS-Regimes, DDR-Diktaturopfer	8.577,00
7	Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.	Chemnitz vernetzt sich - Kein Platz für Nazis in unserer Stadt	Vernetzungsprojekt Chemnitzer Initiativen gegen rechts, Aufklärungsveranstaltungen, Vernetzungstreffen	19.979,32
Förderjahr 2013				
1	AG In- und Ausländer e.V.	Asylum - Interaktive Bildungsmodule "Asyl"	Medien- und Bildungsprojekt zu Auswirkungen von Flucht und Vertreibung, Asyl in Deutschland	20.000,00
2	Huckepack-Kinderförderung e.V.	Huckepack Mentoring 2013	Symposium und Fortführung des Projekts Entwicklung sozio-emotionaler Kompetenzen im Bereich frühkindliche Förderung für Kinder, Eltern und Erzieherinnen, Multiplikatorinnen	8.470,08
3	Kindervereinigung Sachsen e.V.	Demokratiebildung in Chemnitzer Kitas	Multiplikatorenschulung und Konzeptentwicklung für Demokratiebildung von Vorschulkindern auf der Basis des Modellprojektes "Fair in der Kita" Sachsen	12.713,08
4	Klinke e.V.	So viele Geschichten - 80 Jahre Machtergreifung Hitlers	Ausstellung, Dokumentation, Internetstiftung zur Machtergreifung der Nationalsozialisten und den Spuren in Chemnitz zu 12 Jahren einer gesellschaftlichen Entwicklung, deren Deutung nicht Neonazis und Rechtspopulisten überlassen werden darf	9.816,84
5	StadtHalten e.V.	ArtIntegration - Bunte Straßengalerie	Soziokulturelles Kunstprojekt im öffentlichen Raum für die Vernetzung von Akteuren im Stadtteil Sonnenberg	15.000,00
6	Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.	Externe Koordinierungsstelle	Weiterentwicklung Chemnitzer Plattform, Durchführung eines Fachtags, Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung der Koordinierungsstelle	19.990,00
7	Bürgerverein für Chemnitz/AktionC	Wir für Demokratie - Tag und Nacht für Toleranz	Bundesweiter Aktionstag	4000,00
Förderjahr 2014				
1	AG In- und Ausländer e.V.	Zweite interkulturelle Filmwoche	Medienprojekt zu Migration, Menschenrechten, Diskriminierung aber auch Chancen kultureller Vielfalt	18.934,63
2	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.	Gesicht und Stimme zeigen gegen Rechts	Medienkampagne, Mobilisierungsprojekt, Aktionen für mehr Zivilcourage gegen Rechts, Vernetzung und Unterstützung anderer Akteure	15.237,00
3	Chemnitzer FC e.V.	Chemnitz- Modellregion gegen Diskriminierung in Sport und Gesellschaft	Fußball wird als Medium genutzt, um Kindern und Jugendliche in Workshops an Chemnitzer Schulen soziale Handlungskompetenzen zu vermitteln und sie im Themenfeld Rassismus und Diskriminierung zu sensibilisieren	15.000,00
4	Huckepack-Kinderförderung e.V.	Huckepack Mentoring 2014	Symposium und Fortführung des Projekts Entwicklung sozio-emotionaler Kompetenzen im Bereich frühkindliche Förderung für Kinder, Eltern und Erzieherinnen, Multiplikatorinnen	5.833,37
5	Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.	Externe Koordinierungsstelle	Vernetzungsprojekt Chemnitzer Akteurinnen, Öffentlichkeitsarbeit im LAP, Unterstützungsservice für Akteurinnen	19.995,00
6	StadtHalten e.V.	Upcycling Now - neue Wege der Integration im Stadtteil Sonnenberg	Soziokulturelles Kunstprojekt im öffentlichen Raum für die Vernetzung von Akteuren im Stadtteil Sonnenberg	15.000,00

02.06.2014

Herausgeber: Stadt Chemnitz · Dezernat 3

Ansprechpartner: Koordinierungsstelle LAP

Redaktionsschluss: 06/2014

Satz: : Koordinierungsstelle LAP

Fotos: Projektträger (Nutzungsrechte bei Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
und Stadt Chemnitz, Koordinierungsstelle)

Druck: Koordinierungsstelle LAP



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN

